

Medien-Information

Nr. 02/09

PatientInnen-Netzwerk engagiert sich seit zehn Jahren im NRW-Gesundheitswesen

Mehr Information und Selbstbewusstsein ist die beste Korruptionsvorbeugung

NRW/Dortmund, 11. September 2009. Als „Vertrauensbruch“ zwischen Patienten und ihren behandelnden Ärzten bezeichnet Günter Hölling, Sprecher des PatientInnen-Netzwerkes Nordrhein-Westfalen, die „Kopfprämien“ für Ärzte. „Wenn Ärzte für die Überweisung in ein bestimmtes Krankenhaus illegal Prämienzahlungen erhalten haben, dann ist das der Beleg dafür, dass wir mehr unabhängige Beratung brauchen“, so Hölling auf einer Fachtagung zum zehnjährigen Bestehen des Netzwerks in Dortmund.

Patienten und Gesundheitsexperten diskutierten auf der Tagung, wie Patienten dabei unterstützt werden können, die derzeit von Ärzte- und Krankenhausorganisationen, Krankenkassen sowie kommerziellen Anbietern vor allem im Internet angebotenen Informationen zu bewerten und zu einer guten Entscheidung zu kommen.

Dr. Susanne Angerhausen betont als Koordinatorin des PatientInnen-Netzwerkes NRW die Rolle der Patienten im Gesundheitswesen: „Die Betroffenen sollten im Fall eines notwendigen Krankenhausaufenthaltes selbstbewusst das Gespräch mit ihrem Arzt suchen und nachfragen, warum die Überweisung in ein bestimmtes Krankenhaus erfolgt.“ Dies setze zugleich einen unabhängigen Rat und Unterstützung voraus, so Angerhausen.

Das PatientInnen-Netzwerk ist ein Zusammenschluss von Patienten- und Selbsthilfegruppen sowie unabhängigen Beratungseinrichtungen.

Ziel des Netzwerkes ist es, die Patienten-Position im Gesundheitswesen zu stärken.

Hinweis für die Redaktionen:

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Angerhausen unter 0202/759 19 39 zur Verfügung. Weitere Informationen zur Tagung finden Sie unter www.nrwpatienten.de